

---

# **„Der HERR richtet auf“**

***Psalm 146,8 als Schlüssel zu Hoffnung, Heilung und Orientierung***

***Ein interdisziplinärer Essay zur spirituellen Lebenshilfe in unserer Zeit***

---

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Einleitung
  2. Exegetische Grundlegung: Psalm 146,8
  3. Symbolische Tiefenstruktur: Licht, Aufrichtung, Liebe
  4. Anthropologische Perspektiven: Bedürfnis nach Sinn, Trost und Anerkennung
  5. Drei Gottesbilder im Vergleich
  6. Mythologie und Einbildungskraft (Lucas Marco Gisi)
  7. Aussagekraft und Grenzen religiöser Sprache
  8. Glaube, Psychologie, Medizin – wer heilt heute?
  9. Spiritualität in der psychosozialen Praxis
  10. Gesundheitsverständnis heute: Was bedeutet gesund – was krank?
  11. Gesprächsimpulse zur persönlichen Reflexion
  12. Literaturverzeichnis
- 

## **1. Einleitung**

Der Psalmvers 146,8 wirkt auf den ersten Blick schlicht. Doch bei näherer Betrachtung enthält er einen dreifachen Schlüssel zur menschlichen Existenz:

**„Der HERR macht die Blinden sehend. Der HERR richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der HERR liebt die Gerechten.“**

Dieser Vers versammelt archetypische menschliche Erfahrungen: Orientierungslosigkeit, Niedergeschlagenheit, Bedürfnis nach Anerkennung. Er bietet keine therapeutische Anleitung, wohl aber eine tiefgründige symbolische Deutung des Menschseins – im Dialog mit Theologie, Anthropologie, Psychologie und Lebensphilosophie.

---

## 2. Exegetische Grundlegung: Psalm 146,8

Der Kontext des Psalms 146 ist ein Lob auf den „lebendigen Gott“, der sich den Schwachen, Rechtlosen und Bedürftigen zuwendet – im Gegensatz zu menschlichen Herrschern. Die drei Aussagen in Vers 8 folgen einer klaren Form:

Hebräische Bildsprache	Übersetzung	Bedeutung
עוֹרִים פִּקְחַ	Blinde sehend machen	Erkenntnis, Licht, Wahrheit
נְפוּגִים זָקָף	Niedergeschlagene aufrichten	Würde, Trost, Wiederherstellung
צְדִיקִים אֲהַב	Gerechte lieben	Ethische Beziehung, Anerkennung

Die Formulierung „Der HERR ...“ wird in jedem Satz wiederholt – das betont: Nicht der Mensch aus eigener Kraft, sondern eine heilende Wirklichkeit außerhalb von Selbstopтимierung und Leistungsdenken ermöglicht Wandlung.

## 3. Symbolische Tiefenstruktur: Licht – Aufrichtung - Liebe

Die drei Aussagen entfalten sich nicht linear, sondern **tiefendynamisch**:

Symbol	Wirkung	Psychosoziale Entsprechung
Licht / Sehen	Klarheit, Erkenntnis, Orientierung	Selbstverständnis, Einordnung der Lebenslage
Aufrichtung	Würde, Mut, neue Perspektive	Resilienz, Selbstwert, inneres Wachstum
Liebe zur Gerechtigkeit	Beziehung, Wertschätzung	Soziale Resonanz, Anerkennung, Sinn

Diese Struktur spricht den ganzen Menschen an: **Kognitiv (Sehen)**, **emotional (Aufrichtung)**, **ethisch-sozial (Liebe)**.

#### 4. Anthropologische Perspektiven:

##### Bedürfnis nach Sinn, Trost und Anerkennung

Die Aussagen des Psalms greifen drei anthropologische Grundbedürfnisse auf:

Grundbedürfnis	Ausdruck im Psalm	Existenzielle Bedeutung
Orientierung	„Blinde sehend“	Der Mensch sucht Verstehen, Sinn, Richtung
Würde & Kraft	„Niedergeschlagene aufrichten“	Der Mensch braucht Bestätigung und Unterstützung in Krisen
Anerkennung	„Die Gerechten liebt der HERR“	Der Mensch sehnt sich nach moralischer Resonanz und Gerechtigkeit

Solche Bedürfnisse sind universell. Sie können spirituell angesprochen, psychologisch begleitet und sozial bestätigt werden.

---

#### 5. Drei Gottesbilder im Vergleich

Wie wird der heilende Gott verstanden?

Drei Modelle theologischer Gottesbilder bieten unterschiedliche Deutungen:

Gottesbild	Verständnis von Heilung
Klassisch-theistisch	Gott wirkt von außen ein – als souveräner Heiler
Pantheistisch	Heilkräfte sind im Innersten des Lebendigen wirksam
Prozesstheologisch / panentheistisch	Gott wirkt mit-leidend, mit-fühlend, in Beziehung und im Werden der Welt

Alle drei Deutungsweisen bieten legitime Lesarten – entscheidend ist, dass die heilende Dimension **nicht nur geistlich**, sondern **existentiell nachvollziehbar** wird.

---

## 6. Mythologie und Einbildungskraft (Lucas Marco Gisi)

Lucas Marco Gisi (*Mythologie und Einbildungskraft*, 2007) zeigt, dass Mythen keine erfundenen Geschichten sind, sondern symbolische Verdichtungen menschlicher Grunderfahrung. Im 18. Jahrhundert wurde die **Einbildungskraft** (imaginatio) als kreatives Vermögen rehabilitiert:

- Sie erschafft sinnstiftende Bilder.
- Sie vermittelt zwischen Gefühl, Vernunft und Hoffnung.
- Sie erzeugt **heilende Imaginationen** – z. B. Psalmverse.

Psalm 146,8 ist demnach kein medizinischer Bericht, sondern ein **Heilmythos** – eine symbolische Sprache der Hoffnung.

---

## 7. Aussagekraft und Grenzen von Glaubensaussagen

Funktion	Stärke	Grenze
<b>Sinnstiftung</b>	Bietet Deutungsrahmen für Leiden	Ersetzt keine empirische Analyse
<b>Trost</b>	Mobilisiert Hoffnung, Verbundenheit	kann wirkungslos bleiben ohne Beziehung
<b>Ethik</b>	Vermittelt Verantwortung, Anerkennung	Wird missverstanden, wenn moralisch überhöht

Die Sprache von Glaubensaussagen wird **heilsam**, wenn sie **beziehungsfähig**, **symbolisch lesbar** und **nicht dogmatisch** gebraucht wird.

---

## 8. Glaube, Psychologie, Medizin – wer heilt heute?

Bereich	Beitrag von Religion	Beitrag von Wissenschaft
Körper	Gebet, Segen, Vertrauen	Diagnose, Behandlung, Pflege
Psyche	Trost, Versöhnung, Sinnggebung	Psychotherapie, Beratung, Coaching
Sinn	Hoffnung über das Sichtbare hinaus	Philosophie, Narrative Methoden

**Heilung** ist ein Prozess mit vielen Beteiligten – sie ist **dynamisch, mehrdimensional und individuell.**

Glauben heißt heute: **nicht entweder-oder => sowohl-als-auch!**

---

## 9. Spiritualität in der psychosozialen Praxis

Spiritualität wird zunehmend als Ressource in der Lebensbegleitung anerkannt:

Anwendungsfeld	Spirituelle Impulse
Psychotherapie	symbolische Deutung, Biografiearbeit, Vergebung
Palliativmedizin	Trost, letzte Dinge klären, Loslassen
Sozialarbeit	Würde, Lebenssinn, Hoffnung auf Gerechtigkeit

Spiritualität wirkt nicht „übernatürlich“, sondern **tieferreichend**

– sie berührt das **Bedeutungszentrum des Menschen.**

---

## 10. Gesundheitsverständnis heute: Was bedeutet gesund – was krank?

**Gesundheit (nach WHO, ergänzt durch psychosoziale Perspektiven):**

„Gesundheit ist ein Zustand des körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens – nicht nur die Abwesenheit von Krankheit.“

**Gesundheit** ist also ein **prozesshaftes Gleichgewicht,**

das immer wieder neu gefunden werden muss.

Zustand	Beschreibung
Gesund	Selbstregulation, Handlungsfähigkeit, Resonanzerleben
Krank	Funktionseinschränkung, Verlust innerer Ordnung, Deutungsnot

**Psalm 146,8** spricht von **Aufrichtung, Sehen, Liebe** – genau jenen Dimensionen, die im Prozess der Gesundung eine tragende Rolle spielen:

- Licht = Klarheit (mentale Gesundheit)
- Aufrichtung = Würde (seelische Stabilität)
- Liebe = Beziehung (soziale Gesundheit)

### 11. Gesprächsimpulse zur persönlichen Reflexion

- Wann war ich innerlich „blind“ – und wie habe ich wieder gesehen?
- Wer oder was hat mich in Krisen „aufgerichtet“?
- Was bedeutet es für mich, „gerecht“ zu leben – und Anerkennung dafür zu erfahren?
- Wo spüre ich, dass Glaube, Sinn oder Spiritualität mir helfen (oder helfen könnten)?

### 12. Literaturverzeichnis

Thema	Titel	Autor/in
Theologie	<i>Gott im Leid begegnen</i>	Dorothee Sölle
Philosophie	<i>Der Mut zum Sein</i>	Paul Tillich
Anthropologie	<i>Mythologie und Einbildungskraft</i>	Lucas Marco Gisi
Psychologie	<i>Resilienz</i>	Christina Berndt
Medizin & Lebenshilfe	Psychosomatische Deutung und Auflösung von Symptomen	Winfried Prost (Philosophie, Pädagogik, Theologie)
Soziologie	<i>Verletzliche Würde</i>	Hartmut Rosa
Kommunikation & Konflikt	<i>Gewaltfreie Kommunikation</i>	Marshall B. Rosenberg

## **Schlusswort:**

Psalm 146,8 ist keine Anleitung zu einer Wundermedizin

=> ein **sprachliches Heilbild!**

Er zeigt, was der Mensch zutiefst braucht: **Orientierung, Würde, Anerkennung.**

Er zeigt, wie Glaube als **Lebenshilfe** wirksam werden kann

=> dialogisch, menschlich, tragfähig.

Wer sieht mich?

Wer richtet mich auf?

Und: **Wem kann ich aufhelfen**

**– durch mein Menschsein?**

Dieser Psalm ist ein Angebot – kein Urteil.

Ein Impuls – keine Lösung.

**Aber vielleicht genau der erste Schritt,**

**um neu zu sehen,**

**aufzustehen und geliebt zu leben.**

---

## Exkurs zum Verständnis

### Hebräische Bildsprache – Wesen, Wirkung, Beispiele und Anwendung

Die hebräische Bildsprache ist ein zentrales Merkmal biblischer Literatur. Besonders im Alten Testament (Tanach) wird Wirklichkeit nicht primär durch abstrakte Begriffe, sondern durch **konkrete Bilder** und **symbolisch verdichtete Sprache** erschlossen. Diese Bilder sind nicht bloße Illustrationen, sondern tragen den Sinn der Aussagen. Sie wirken emotional, existenziell und spirituell – und ermöglichen auch heutigen Leserinnen und Lesern Zugang zu einer tieferen Dimension der Erfahrung.

## Grundzüge hebräischer Bildsprache

Die hebräische Sprache denkt „erdnah“ und anschaulich. Viele Worte haben **mehrschichtige Bedeutungsebenen**: Sie können wörtlich, symbolisch oder poetisch gelesen werden. Die hebräische Bildsprache will nicht erklären, sondern **vergegenwärtigen** – sie schafft Begegnung durch Bilder.

### Typische Merkmale und Funktionen

<b>Merkmal</b>	<b>Erklärung</b>	<b>Beispiel</b>
<b>Konkretheit</b>	Abstrakte Ideen werden in greifbare Bilder übersetzt	„Der HERR ist mein Hirte“ (Psalm 23,1) = Gott sorgt wie ein Hirte für seine Herde
<b>Dichterische Verdichtung</b>	Viele Sinnschichten in wenigen Worten	„Er zerbrach das eiserne Tor“ (Psalm 107,16) = Befreiung aus innerer Gefangenschaft
<b>Parallelismus</b>	Stilmittel der Wiederholung oder Steigerung zur Verstärkung	„Der HERR behütet deinen Ausgang und Eingang“ (Psalm 121,8) = umfassender Schutz
<b>Naturbilder</b>	Pflanzen, Tiere, Wasser als Chiffren für Lebensprozesse	„Wie ein Baum an Wasserbächen“ (Psalm 1,3) = verbunden mit der Quelle
<b>Körperbilder</b>	Der Mensch wird durch innere und äußere Bilder gedeutet	„Mein Herz verzagt“ = seelische Erschütterung
<b>Mythische Elemente</b>	Urbilder wie Licht, Wasser, Finsternis zur Rahmung von Weltverständnis	„Finsternis lag auf der Tiefe“ (Genesis 1,2) = Zustand vor der Schöpfung

## Besonders häufige Bildwörter im Alten Testament

Hier folgt eine Übersicht zentraler, immer wiederkehrender Bildwörter,  
die für das biblische Denken prägend sind:

<b>Bildwort</b>	<b>Grundbedeutung</b>	<b>Symbolische Bedeutung</b>
<b>Licht</b>	Sichtbarkeit, Tag	Erkenntnis, Rettung, Wahrheit
<b>Finsternis</b>	Nacht, Chaos	Unheil, Schuld, Gottesferne
<b>Wasser</b>	Trinken, Leben	Reinigung, Segen, Gottes Nähe
<b>Wüste</b>	Landschaft	Prüfung, Leere, geistliche Krise
<b>Fels</b>	Feste Materie	Schutz, Halt, Gottes Zuverlässigkeit
<b>Weg / Pfad</b>	Fortbewegung	Lebensführung, ethischer Kurs
<b>Herz</b>	Inneres Organ	Sitz des Willens, Denkens, Fühlens
<b>Hand</b>	Körperteil	Kraft, Tat, göttliches Eingreifen
<b>Auge</b>	Wahrnehmung	Erkenntnis, Gnade oder Gericht
<b>Hirte</b>	Tierhüter	Führer, Versorger, Beschützer
<b>Baum</b>	Lebewesen	Beständigkeit, Fruchtbarkeit, Weisheit
<b>Haus</b>	Behausung	Familie, Gemeinschaft, Schutzraum

Diese Bildwörter prägen Psalmen, prophetische Visionen, Weisheitsliteratur und Erzähltexte. Sie ermöglichen eine **Verkörperung geistlicher Erfahrungen**, ohne abstrakte Begriffe zu verwenden.

Deutung von Psalm 146,8 aus bildsprachlicher Perspektive

Psalm 146,8 lautet:

„Der HERR macht die Blinden sehend. Der HERR richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der HERR liebt die Gerechten.“

Auch dieser Vers entfaltet sich in einer stark bildhaften Sprache:

### 1. „Blinde sehend machen“

- Bildlich verstanden: Gott öffnet innere Augen. Das „Sehen“ steht für Erkenntnis, Orientierung, Wahrheit. „Blindheit“ ist nicht nur körperlich gemeint, sondern symbolisiert Unwissenheit, Irrtum, seelische Dunkelheit.
- Das Bild erinnert an das Lichtmotiv: Wer sehen kann, lebt in Wahrheit.

### 2. „Die Niedergeschlagenen aufrichten“

- Bild für seelische Erhebung, Würde, Wiederherstellung. Der aufgerichtete Mensch wird wieder zum Subjekt seines Lebens.
- Das Bild greift Körperlichkeit auf: Wer gebeugt ist, kann nicht frei gehen – Aufrichtung bedeutet Befreiung.

### 3. „Die Gerechten lieben“

- Kein abstrakter Gerechtigkeitsbegriff. „Gerechte“ sind jene, die im Einklang mit dem Guten leben. Die Liebe Gottes wird als wirksame Beziehung zu solchen Menschen dargestellt.
- Das Bild der Liebe verweist auf Nähe, Verbundenheit und Wertschätzung.

Insgesamt wirkt Psalm 146,8 nicht durch theologische Argumente, sondern durch **Erfahrungsbilder**: sehen, aufgerichtet werden, geliebt sein. Diese Bilder erschließen eine existenzielle Dimension der Wirklichkeit, in der Gottes Gegenwart spürbar wird – nicht als Dogma, sondern als **Symbolhandlung** im inneren Raum der Seele.

## Fazit

Die biblische Bildsprache ist das Herzstück biblischer Kommunikation. Sie spricht den ganzen Menschen an – seine Sinne, seine Einbildungskraft, seine Seele. Wer die Bibel mit den Augen dieser Bildwelt liest, erkennt, dass sie weniger erklären will, sondern zum Leben einlädt. Ihre Kraft liegt nicht in Definitionen => in Verwandlung – durch Bilder, die tragen.

Text zur freien Weiterverwendung in  
Bildung, Reflexion – Seelsorge  
(- ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

[Norbert Rieser](#)